



**13**

Eine so warmen Herbst hatten wir lange nicht. Wie schön für alle FreiluftsportlerInnen. Wie schrecklich für StubenhockerInnen und all diejenigen, die eben keine Lust auf sportliche Höchstleistungen haben findet Anne Bax.



**13  
26  
28**

Lespress ist nun 10 Jahre alt; ein Grund, doch mal durchs Archiv zu gehen und den ein oder anderen Lieblingsbeitrag herauszusuchen. In dieser Ausgabe sind das „Nachtfalkinnen“ von Stefanie Sellier, „Carlottas Schatz“ von Vera Du und eine der ersten Kolumnen von Miss Marple.



**30**

Der November ist ein klassischer Filmmonat, zum einen tourt das verzaubert-Festival durch die Metropolen, zum anderen erscheinen schöne Filme unabhängig davon im Kino oder auf DVD. Dagmar Trüpschuch hat alles gesehen und so Ihre Empfehlungen.

**45**

Die Rheintöchter, die wir Ihnen erstmals 1996 in Lespress vorstellen (s. Seite 21), trauern um ihre langjährige Chorleiterin **Brunhild Siekmann. Ein Nachruf.**

**editorial/impressum** **3**

**lesmopolitan** **06**

Informationen zum lesbischen Leben aus der ganzen Welt

**10 Jahre Lespress** **13**

Nachtfalkinnen

**schwarz auf weiß** **16**

Neue Bücher

**überleben** **18**

**hör zu** **20**

**10 Jahre Lespress** **21**

Die Rheintöchter

**kling und klang** **22**

**daheim** **24**

**10 Jahre Lespress** **26**

Carlottas Schatz

**10 Jahre Lespress** **28**

Miss Marples Anfänge

**bewegte bilder** **30**

The L Word

**interview** **32**

**bewegte bilder** **35**

verzauberte welten

**bewegte bilder** **39**

L'auberge espagnole -Wiedersehen in St. Petersburg

**bewegte bilder** **40**

And the winner is...

**fern sehen** **42**

Unsere TV-Tipps

**Hilfe und Beratung** **44**

**nachruf** **45**

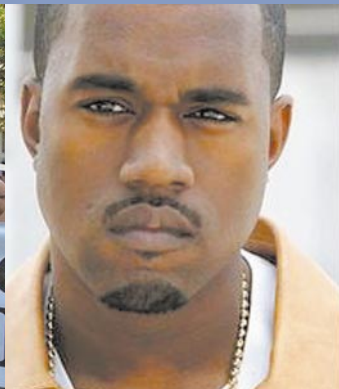
Brunhild Siekmann



Madrid: Gay Pride



Madrid: Gay Pride



London: Kanye West



New Orleans Franklin Graham

**London:**

**Jubiläum im Norden - Unterdrückung im Osten**

Die Städte Madrid und Stockholm werden in den Jahren 2007 und 2008 stolze Gastgeberinnen des EuroPride sein. Das beschloss die „European Pride Organisers Association“ (www.interpride.org) auf ihrer Jahresversammlung im September in London. Madrid habe bereits einen „gigantischen und stabilen Gay Pride“ und sei es deshalb „wert“ den europäischen CSD abzuhalten, sagte die EPOA zur Begründung. Stockholm habe bereits 1998 seine Fähigkeiten bewiesen, einen erfolgreichen Europa-CSD auf die Beine zu stellen. Deshalb sei die skandinavische Metropole zur Gastgeberstadt des 10. EuroPride auserkoren worden.

Die EPOA wies aber auch darauf hin, dass CSDs in den osteuropäischen Ländern noch lange nicht zur Normalität gehörten. Viele Länder wie Polen oder Russland würden internationale Menschenrechtsvereinbarungen sowie die europäische Gesetzgebung missachten und Gay-Pride-Veranstaltungen verhindern. Der EuroPride 2006 wird in London stattfinden.

**St. Petersburg:**

**Es geht voran**

Ein Gericht in St. Petersburg hat ein wegweisendes Urteil gefällt, das die Lesben und Schwulen Russlands einen Schritt weiter auf dem langen Weg hin zu Akzeptanz und Gleichberechtigung gebracht hat. In dem Fall ging es um einen schwulen Mann, dem ein Job bei der staatlichen Bahn verweigert wurde, weil in seiner militärischen Personalakte vermerkt war, er sei homosexuell und somit „geistig gestört“. Homosexualität wird zwar seit einigen Jahren Russland offiziell nicht mehr als Gei-

steskrankheit angesehen, aber das Militär hat seine Bestimmung nie der neuen Gesetzeslage angepasst. Es sei unzulässig, so das Gericht, auf Grundlage militärischer Akten die Menschenrechte zu beschränken. Zudem bestätigte das Gericht ausdrücklich, dass Homosexualität keine Geisteskrankheit sei. Das Urteil ist das erste in Russlands Rechtsgeschichte, das Lesben und Schwulen Rechte zuerkennt.

**Liverpool:**

**Unsere Stadt soll lesbischer werden**

Lesbisch-schwule Stadtviertel sind gemeinhin solche, in denen die Dichte lesbischer und schwuler Anwohner besonders hoch ist. Von Sydney über San Francisco bis Berlin haben alle westlichen Metropolen solche Viertel. Gewöhnlich sind das Gegenden, in denen lesbisch-schwule Bars eröffnet wurden und die dann in deren Folge auch attraktiv als Wohnort wurden. Die englische Stadt Liverpool aber ist die erste, die offiziell einen lesbisch-schwulen Stadtteil schaffen will. So richtig mit Stadtratsbeschluss. Im Rahmen der Stadtentwicklung sollen in einer Gegend Liverpools bevorzugt lesbisch-schwule Unternehmen angesiedelt und Teile des Gebietes als Wohngebiet für Lesben und Schwule ausgewiesen werden. Liverpools Stadtmütter und -väter hatten mit Neid gesehen, wie das (natürlich gewachsene) lila-rosa Viertel in Manchester wesentlich dazu beitrug, die ehemalige Industriestadt zu transformieren und vor dem wirtschaftlichen Absturz zu retten.

**London:**

**Hört endlich auf damit**

Das wurde auch Zeit, dass Stars der Reggae- und Hip-Hop-Szene sich gegen die weit verbreitete Homophobie in ihrem Genre aussprechen. Nach Kanye West, einem der Sterne am Hip-Hop-Himmel, hat als zweiter der jamaikanische Rapper Sean Paul gegen die Lesben- und Schwulenfeindlichkeit vieler seiner Sangeskollegen Stellung bezogen. Sean Paul sagte in einem Interview mit einer englischen Tageszeitung, die Aufrufe zu Gewalt gegen Lesben und Schwule durch Stars wie TOK würden der jamaikanischen Musik großen Schaden zufügen. Kanye West, dessen neuestes Album „Late Registration“ sich in nur drei Wochen eine Million Mal verkauft hat, appelliert an seine Rapper-Freunde, den „Widerstand gegen Lesben und Schwule“ beenden. West betonte: „Hört endlich auf damit.“ In England, den USA und Frankreich haben lesbisch-schwule Organisationen erfolgreiche Boykottkampagnen gegen homophobe Rapper und Reggae-Künstler organisiert.

**New York:**

**Baptisten gegen Starbucks**

Konservative Christen haben die lesbisch-schwulen „Geschichten der Großstadt“ von Armistead Maupin so aufmerksam und so oft gelesen, dass ihnen offenbar ganze Textstellen aus der Chronik des lesbisch-schwulen Lebens im San Francisco der 70er und 80er Jahre so geläufig sind wie Bibelverse. Nicht anders lässt sich die Kampagne fundamentalistischer Christen in den USA gegen „Starbucks“ erklären. Der Vorwurf: die Café-Kette propagiere „die homosexuelle Agenda“. Der Beweis: ein Zitat aus eben den „Geschichten der Großstadt“. Starbucks hatte in diesem Jahr für eine Kampag-

ne Zitate berühmter Amerikaner auf ihre Kaffeetassen gedruckt. Von Maupin stammt folgendes: „Statt jemanden zu lieben habe ich habe meine Jugend jenen geopfert, vor denen ich Angst hatte. Macht nicht den selben Fehler. Das Leben ist viel zu kurz dafür.“ Das reichte der baptistischen Baylor Universität (www.baylor.edu) in New York aus, um die Verbannung dieser Tassen aus der Starbucks-Filiale auf ihrem Campus anzuordnen.

**New Orleans**

**Südliche Dekadenz vs. Katrina**

Der evangelikale Prediger Franklin Graham hofft, dass im Zuge der Aufräumarbeiten in New Orleans nach den Verwüstungen durch den Hurrikan Katrina auch der ganze Sündenmüll wie Homosexualität, Voodoo und der weltberühmte Karneval „Mardi Gras“ weggefegt werden. Diese unchristlichen Dinge stünden der „spirituellen Wiedergeburt“ von New Orleans im Weg, sagte der evangelikale Prediger Franklin. New Orleans sei lange genug eine „Partystadt“ und eine Stadt mit „engen Bindungen an die lesbisch-schwule Bewegung gewesen“, donnerte der Sohn des legendären Predigers Billy Graham. Für den fundamentalistischen Graham war „Katrina“ eine „Mahnung Gottes“ zur Abkehr von „Satansverehrung“ und „sexueller Perversion“. In der Woche, als „Katrina“ New Orleans verwüstete, sollte die jährliche Gay-Pride-Parade „Southern Decadence“ stattfinden. Eine Reihe von christlichen Geistlichen hatten behauptet, die Parade habe ein „göttliches Eingreifen“ geradezu herausgefordert.



Sydney: Dave Allen



Indianapolis: Künstliche Befruchtung



## ZÜLPICH ON TOUR:

**Diskussionsabend**  
mit dem Frauenbildungshaus  
Zülpich und 5 Lesben/  
Frauen-Initiativen  
in 5 Städten NRW's -  
im Rahmen der Reihe:  
Normalitäten -  
Vielfalt der LAG Lesben NRW

**Vielfalt leben lernen !**  
**Affidamento und Diversity**  
**im Frauenprojekt.**

**Kooperationspartnerinnen**  
und **Veranstaltungsorte:**

■ **24.10., 19h: Dortmund,**  
**Vielfalt e.V., Hospitalstr. 16**

■ **2.11., 20h: Aachen,**  
**Frauenkultur Aachen e.V.,**  
**Gasborn 13**

■ **4.11., 19.30h: Duisburg,**  
**.LiDu, Lesben in Duisburg,**  
**Heerstr. 113**

■ **15.11., 20h: Münster,**  
**Livas, Am Hawerkamp 31**

■ **24.11., 19.30h:**  
**Meschede,**  
**Frauenberatungsstelle + Lesben**  
**im HSK, Kolpingstr. 18**

mit freundlicher Unterstützung  
des Ministeriums für  
Generationen, Familie, Frauen und  
Integration NRW.

**Frauenbildungshaus Zülpich**  
**Seminare und Fortbildungen**  
**für Frauen/Lesben**  
**Prälat-Franken-Str. 22**  
**53909 Zülpich**  
**Tel: 02252 - 6577**  
**Fax: 02252 - 4257**  
**www.frauenbildungshaus-zuelpich.de**  
**info@frauenbildungshaus-zuelpich**

## Ankara „KAOS“ Stolperstein auf Weg zu EU-Mitgliedschaft

Kontrovers wird in diesen Tagen über den Beginn der Verhandlungen über einen EU-Beitritt der Türkei diskutiert. Dabei könnte es gut die türkische Regierung selbst sein, die sich ihren Traum von der EU-Mitgliedschaft vermasselt. Auf Betreiben des Innenministeriums hat nämlich die Stadt Ankara bei einem Gericht das Verbot der Organisation „Kaos - Gay and Lesbian Cultural Research and Solidarity Organization“ (www.kaosgl.com) beantragt. „Kaos“, so Begründung, sei ein Verstoß gegen die Moralgesetze des Landes. Kommt Ankara mit dem Antrag durch, wird das Auswirkungen auf die Beitrittsverhandlungen haben. Die EU hat die Türkei bereits wissen lassen, dass ein Verbot einer lesbisch-schwulen Organisation einen Verstoß gegen das Recht der Meinungsfreiheit darstelle. „Kaos“ kündigte an, im Falle des Verbot vor dem Europäischen Gerichtshof in Straßburg Klage gegen die Türkei einreichen zu wollen.

## Sydney Biertrinkender Kängurujäger will Rechte der Heterosexuellen schützen

Der „Studentenrat“ der australischen „University of New England“ hat ein „Heterosexuellenreferat“ eingerichtet. Aufgabe: die Rechte der Heterosexuellen zu schützen. Referent ist der 22 Jahre alte Student Dave Allen, der sich selbst als „Junge vom Land“ beschreibt, der am liebsten Kängurus jagt und Bier trinkt. In einem Zeitungsinterview sagte Allen, Schwule und

Lesben seien ihm „scheißegal“, solange sie keine „Sonderrechte“ bekämen. „Mir ist es gleich, ob jemand heterosexuell, gay, schwarz, weiß oder scheckig ist. Aber Forderungen wie ‚Oh, wir brauchen unsere eigenen Treffpunkte‘ sind Unsinn. Die sollen einfach zu uns in die Kneipe kommen und ein paar Bier mit uns trinken.“ Es kann bezweifelt werden, ob der Knabe überhaupt weiß, was „heterosexuell“ bedeutet. Jedenfalls sagte Allen auf die Frage, ob Heterosexuelle an der Uni diskriminiert würden: „Ich habe das noch nicht untersucht. Ich kann auch nicht sagen, welchen prozentualen Anteil wir haben.“ Der Junge hat wohl zu viel Bier getrunken.

## Indianapolis Atheisten und Lesben dürfen Kinder kriegen

Das ist gerade nochmals gutgegangen. Eine Abgeordnete des Parlaments im US-Bundesstaat Indiana hat einen Gesetzentwurf zurückgezogen, der das Verbot der Elternschaft durch „assistierte Reproduktion“ für lesbische Frauen, schwule Männer und heterosexuelle Singles vorsah. Das „Thema“ habe sich „als komplexer erwiesen als erwartet“, gab die republikanische Politikerin Patricia Miller als Grund an. Das Gesetz definierte „assistierte Reproduktion“ als jede Form der Fortpflanzungstechnik mit Ausnahme des direkten sexuellen Geschlechtsverkehrs. In den Genuss der modernen medizinischen Fortpflanzungstechniken sollten ausschließlich verheiratete Paare kommen dürfen. Zudem sah der Gesetzentwurf vor, dass die potenziellen Eltern Auskünfte über ihre wirtschaftliche Situation sowie über ihr Engagement in kirchlichen Gruppen hätten geben müssen. Atheisten wären also auch von Samenspenden oder künstlicher Befruchtung ausgeschlossen worden.

## New York Anne Heche findet ihre Mutter zum Kotzen

Anne Heche hat ihrer Mutter eine schallende mediale Ohrfeige verpasst: Über ihre Webseite (www.anneheche.com) teilte sie Mama Nancy Heche mit: „Hör endlich auf, mich Ex-Lesbe zu nennen.“ Nancy Heche ist eine glühende Lesben- und Schwulenhasserin und ein aktives Mitglied der „Gays können geheilt werden“-Bewegung. Seit die schauspielernde Tochter Anne nicht mehr mit Hollywoodstar Ellen DeGeneres zusammen ist, ist Mutter Heche selig und spricht vor den Besuchern ihrer Gebetsveranstaltungen von Anne nur als „Ex-Lesbe“. Die Gebete ihrer Mutter machten sie „wütend“, schreibt Anne Heche und diese „Ex-Gay“-Veranstaltungen „krank“. Heche lobt ihre Beziehung mit DeGeneres in den höchsten Tönen. „Wir hatten wunderbare dreieinhalb Jahre.“ Die Schauspieler, die seit der Trennung von DeGeneres mit einem Mann lebt, wirft ihrer Mutter und deren „Ex-Gay“-Gruppen vor, mit der Bibel in der Hand Hass gegen Homosexuelle zu predigen. „Ich finde es zum Kotzen, dass sie zur Werbung für diese Bewegung meinen Namen benutzt.“

## Sydney Erste lesbische Frau im Parlament von New South Wales

New South Wales (NSW) und seine Hauptstadt Sydney haben den Ruf, eine der lesben- und schwulenfreundlichsten Regionen der Welt zu sein. Aber in der Politik waren Lesben und Schwule bisher nicht zu finden. Das ist seit Oktober anders: Die offen lesbische Penny Sharpe ist seitdem nämlich als Nachrückerin Abgeordnete im Oberhaus des Parlaments. Sharpe fer-



new York: Anne Heche



Katmandu: CSD



London: Rupert unterstützt Kate



Florida: Kelli Davis

tigte in erfrischender Direktheit die Neugier der Medien auf ihr Privatleben ab. „Ja, ich bin lesbisch. Ja, ich habe zwei Kinder. Mehr gibt es nicht zu sagen.“ Ärgerlich wurde Sharpe, als ein Reporter fragte, wie sie zu den beiden sechs und 13 Monate alten Kindern gekommen sei. „Das geht sie nichts an“, fauchte sie und fügte hinzu: „Kein anderer Parlamentarier wird über seine Familie befragt und darüber, wie die Kinder gezeugt worden sind. Ich sehe also keinen Grund, warum das bei mir anders sein soll.“ Eines ihrer politischen Ziele sei es, durch eine Gesetzesänderung lesbischen Müttern den legalen Elternstatus zu ermöglichen.

### Swansea

## Kartoffeln im Auspuff - Freispruch

Mit einem Freispruch endete im englischen Swansea ein sensationeller Prozess gegen einen Mann, der des Mordversuchs an der lesbischen Geliebten seiner Frau angeklagt war. Aus Eifersucht habe Bryn Bamford die Bremsen des Wagens von Emma Bedford manipuliert mit der Absicht, das Leben der Frau in Gefahr zu bringen. Die Anklage stützte sich auf einen Verdacht der Gattin des 56jährigen Angeklagten. Bamford hatte während des Verfahrens immer wieder seine Unschuld beteuert und betont, er habe den lesbischen Seitensprung seiner Frau Karen nie als Bedrohung ihrer Ehe gesehen. „Ich war mir sicher, dass meine Frau keine Lesbe ist und die Beziehung zu Emma eines Tags vorbei sein wird.“ Zu guter Letzt kam in dem Prozess dann raus, dass die Bremsflüssigkeit leer war, dass jemand Kartoffeln in den Auspuff von Bedfords Wagen gesteckt hatte und dass dieser jemand nicht Bamford war. „Der Gerechtigkeit ist genüge getan“, sagte Bamford nach dem Freispruch und fügte hinzu: „Ich hoffe, alle Lesben leben ein glückliches Leben.“

### Katmandu

## Lesbengruppe in Nepal gegründet

Zum ersten Mal in der Geschichte Nepals hat sich eine Lesbengruppe in dem Himalajakönigreich gegründet. Die Gruppe „Mitini“ ist Teil der Aids- und Bürgerrechtsorganisation „Blue Diamond Society“ (www.bds.org.np). Die Nepalesen sind ein ziemlich homophobes Volk. Homosexualität wird als Krankheit angesehen. Schwule Männer und Transsexuelle sehen sich oft brutaler Gewalt gegenüber. Frauen, die in der nepalesischen Gesellschaft als Menschen zweiter Klasse betrachtet werden, trauen sich erst gar nicht, ein Coming Out als Lesbe zu wagen. „Die meisten Lesben hier in Nepal sind traumatisiert“, sagte ein Sprecher der Organisation. Im vergangenen Jahr hatte die Polizei die erste Schwulendemonstration in der Hauptstadt Katmandu gewaltsam aufgelöst. Im Frühjahr dieses Jahres kam es zu gewaltsamen Polizeiübergriffen gegenüber Transsexuellen. Prominentester Unterstützer der „Blue Diamond Society“ ist Popstar Elton John, der im Oktober der Organisation 37.000 Euro gespendet hatte. Hilfe erfährt der Blaue Diamant aber auch von internationalen Menschenrechtsorganisationen.

### Sydney

## Oops, Mardi Gras schon wieder pleite

Drei Jahre nach dem spektakulären Bankrott und einem mutigen Neuanfang des lesbisch-schwulen Mardi Gras droht dem einstigen Paradeferd des globalen CSD-Tourismus erneut das Aus. „New Mardi Gras“ (www.mar digras.org.au) steckt nämlich tief in den roten Zahlen. Eine Ursache ist der „Sleaze Ball“, jene Mega-Party jedes Jahr im September, die ein zentrales Fundraising-Event zur Finanzierung

des Mardi Gras ist. Statt der erwarteten 10 000 Besucher kamen in diesem Jahr aber nur wenig mehr als die Hälfte. Jetzt ist das gesamte Mardi-Gras-Festival 2006 in Gefahr. Die Veranstalter versichern jedoch, die große Parade sowie die Mardi-Gras-Party am 4. März nächsten Jahres werde auf jeden Fall stattfinden. Jedoch müsse bei dem dreiwöchige Mardi-Gras-Kulturfestival der Rotstift angesetzt werden. Für die Wirtschaft von Sydney ist der Mardi Gras jedoch ein Goldesel. Eine im Oktober veröffentlichte Studie hat ergeben: in diesem Jahr hat das lesbisch-schwule Großereignis 46 Millionen australische Dollar eingespielt und gut 6000 Touristen aus dem In- und Ausland in die Stadt gebracht.

### London

## Rupert unterstützt Kate

Was die Medien schon immer über Kate Moss schreiben wollten, aber bisher nie zu schreiben wagten, das brachten sie nach der Veröffentlichung der Fotos der koksenden Moss in die Schlagzeilen. Zum Beispiel die Geschichte über den lesbischen Dreier, den das Supermodel vor drei Jahren nach einer rauschenden Party mit Sadie Frost, der Ex-Gattin von Hollywoodstar Jude Law und der englischen Schauspielerin Davinia Taylor in dem Londoner Nobelhotel „Claridges“ gehabt soll. Genüsslich verbreitete der „Daily Mirror“ Einzelheiten über den lesbischen Dreier und stellte Kate Moss als Sexmonster dar. Das rief einen wütenden Rupert Everett auf den Plan. Der offen schwule Filmstar verteidigte den lesbischen Sex von Moss. Die Medien würden die lesbischen Affären von Moss ebenso negativ darstellen wie den Kokskonsum des Mannequins. „Die Art der Berichterstattung ist schockierend“, sagte Everett gegenüber britischen Medien und fügte hinzu: „Was verkehrt daran, wenn sie Sex mit Frauen hat?“

### Florida

## Kehtwende im „Smoking-Fall“

In dem Fall von Kelli Davis war es wirklich mal gut, dass darüber gesprochen wurde. Denn ihre Schule hat jetzt eine Reihe von Maßnahmen zum Schutz ihrer lesbischen Schülerinnen und schwulen Schüler vor Diskriminierungen eingeführt. Ausgelöst wurde die ganze Chose durch ein Foto im Jahrbuch der „Fleming Island High School“ in Green Cove Springs in Florida. Das zeigte die offen lesbische Davis im Smoking. Ein Mädchen in „Jungskleidung“ fand die Schulleitung aber unpassend und entfernte das Foto aus dem Jahrbuch. Der Schulvorstand kam zusammen und debattierte vor über 200 Zuhörern den „Fall“. Aber auch nachdem sich die meisten Wortmeldungen gegen diesen lebensfeindlichen Zensurakt ausgesprochen hatten, blieb die Schulleitung unnachgiebig. Erst als das „National Center for Lesbian Rights“ im Namen von der Davis der Schule mit einer Klage drohte, gab diese nach.

### New Brunswick

## Allison Brewer hat Geschichte gemacht

Die kanadische Politikerin ist die erste offen lesbische Frau an der Spitze einer politischen Partei in Nordamerika. Die „New Democratic Party“ der kanadischen Provinz New Brunswick hat Brewer zu ihrer Vorsitzenden gewählt. Mit etwas Glück könnte Brewer es in den nächsten Wahlen gar schaffen, Premierministerin von Neu-Braunschweig zu werden. Allerdings ist die ehemalige Journalistin und Mutter dreier erwachsener Kinder im Augenblick in den Umfragen die Nummer drei nach dem amtierenden konservativen Premier Bernard Lord und dem Chef der Liberalen Partei, Shawn Graham. Bre-



New Brunswick: Allison Brewer



Rheinhausen: Dr. Rainer Marbach



Hamburg: Lesbisches Altenheim

wer hat aber nach ihrer Wahl die Lösung betont, es sei ihr Ziel die Partei zur stärksten Fraktion zu machen. Die ehemalige Leiterin einer Abtreibungsklinik sagte: „Bernard Lord und Shawn Graham sollen wissen, dass ich ihnen auf den Fersen bin.“

### Bundesweit

## Homo-Ehe statistisch

In Deutschland haben bis Ende 2004 über 25.000 Frauen und Männer mehr als 12.500 Lebenspartnerschaften mit einem Partner bzw. Partnerin desselben Geschlechts begründet. Die hat der Autor Dr. Stephan Stüber für die zweite Auflage des Handkommentar Lebenspartnerschaft ermittelt, der in Kürze im Nomos-Verlag Baden-Baden erscheinen wird.

Die Zahl ist überraschend: Justizministerin Brigitte Zypries war Ende Oktober 2004 in einer Plenarsitzung von nur 5.000 Lebenspartnerschaften ausgegangen war. Dazu Manfred Bruns, Sprecher des LSVD: „Die Untersuchung zeigt, dass Lesben und Schwule für einander Verantwortung übernehmen wollen, selbst wenn dies zwar mit allen Pflichten verbunden ist, die Ehegatten haben aber eine Gleichstellung insbesondere im Steuerrecht noch ausstehen.“

Eine offizielle Statistik über Lebenspartnerschaften wird in Deutschland anders als für Ehen übrigens nicht geführt. Die Zahl lässt sich darüber hinaus nur schwer ermitteln, weil in den einzelnen Bundesländern ganz unterschiedliche Behörden für die Begründung von Lebenspartnerschaften zuständig sind; während in Berlin, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein die Standesämter zuständig sind, haben die übrigen Länder die Kreise und kreisfreien Städte (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Thüringen)

oder die Gemeinden (Brandenburg, Hessen, Saarland) für zuständig erklärt. Diese konnten die Aufgaben an die StandesbeamtenInnen übertragen, mussten dies aber nicht. Deshalb sind sogar innerhalb dieser Länder unterschiedliche Stellen für die „Trauung“ verantwortlich. Ganz andere Wege gingen schließlich Sachsen und Bayern: Während in Sachsen Lebenspartnerschaften nur bei den drei Regierungspräsidien begründet werden können, sind in Bayern die Notare zuständig.

Auch konnten nicht alle Stellen mitteilen, wie viele Partnerschaften von Lesben oder von Schwulen eingegangen wurden. Der Durchschnitt jedoch zeigt: das Klischee lügt, mehr als zwei Drittel der Homo-Ehen wurden von Männerpaaren eingegangen

### Rheinhausen

## Ehrung für Waldschlösschen-Gründer

Dr. Rainer Marbach, Gründer und Leiter der Akademie Waldschlösschen bei Göttingen, ist für sein vielfältiges ehrenamtliches gesellschaftliches und politisches Engagement durch den Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt worden.

Eine große Anzahl von Gratulanten aus Politik, Erwachsenenbildung, Verbänden und Selbsthilfegruppen bedankt sich bei Marbach: Prof. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D. und der Arbeit Marbachs und des Waldschlösschens als Mitglied des Beirats der Stiftung Akademie Waldschlösschen verbunden, vermittelte ihre Freude über diese hohe Auszeichnung, auf welche „Sie zurecht insbesondere im Kampf für sexuelle Toleranz stolz sein können.“

Marbach, bereits mit dem Rosa Courage-Preis ausgezeichnet, ist einer

der erfolgreichsten Aktivistin der deutschen Schwulenbewegung. Er arbeitete seit 1972 in verschiedensten politischen Zusammenhängen, unter anderem bei der Gründung der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH). 1981 gründete er mit seinem Partner Ulli Klaum die Akademie Waldschlösschen und führte sie 1999 zur Anerkennung durch das Land Niedersachsen als förderungsrechtlich Heimvolkshochschule. Er baute die mit ihren Hauptschwerpunkten in der Lesben- und Schwulenbildung sowie der AIDS-Fortbildung und Betroffenen-Arbeit für Deutschland zentrale und in Europa einzigartige Bildungseinrichtung 20 Jahre ehrenamtlich auf.

Alles weitere und das aktuelle Programm der Akademie unter [www.waldschloesschen.org](http://www.waldschloesschen.org).

### Hamburg

## Lesbisches Altenheim

Am 19. Oktober überreichten Vertreterinnen des Fach-Arbeitskreises „anders altern“ und der Lesbenverein „Intervention e.V.“ dem Seniorenzentrum Hagenbeckstraße gGmbH (AWO) ein bisher einmaliges Zertifikat - es bescheinigt, dass das Zentrum für lesbische Frauen geeignet ist.

Zuvor brachte die Geschäftsführerin Frau Diedrichsen-Brandt ein lachendes Lesbenzeichen an der Eingangstür an; nun zeigt das Altenheim offen, dass frauenliebende Frauen willkommen sind.

Die symbolische Eröffnung der Abteilung für Lesben fand im Rahmen der 5. Aktionswochen „Lesben, die in die Jahre kommen“ statt. Der Tag der offenen Tür für Lesben beinhaltete neben der Zertifizierung Führungen durch das Haus und eine Abendveranstaltung über die fundierten Grundlagen, die im vergangenen Jahr vom Lesben- und Seniorenzentrum erarbeitet wurden.

# Seminare

2. - 4. Dezember 2005  
**Salsa mit Rueda und Merengue - sanft und schwungvoll**  
Tanzwochenende für Lesben - für Anfängerinnen und Wiederholerinnen  
Referentin: Katharina Eberstein  
170,- EUR

9. - 11. Dezember 2005  
**Heiße Frauen - heiße Texte**  
Schreibseminar für Lesben  
Referentin: Karen-Susan Fessel  
230,- EUR (Ermäßigung für Frauen mit geringem Einkommen auf 195,- EUR nach Absprache)

6. - 8. Januar 2006  
**Das etwas andere Tanzwochenende für Schwule und Lesben**  
ReferentInnen: Uwe Dräger, Johannes Schwartzkopf, Christiane Görner  
185,- EUR

10. - 12. Februar 2006  
**Die Textwerkstatt**  
Schreibseminar für Lesben  
Referentin: Karen-Susan Fessel  
250,- EUR (Ermäßigung für Frauen mit geringem Einkommen auf 200,- EUR nach Absprache)

27. Februar - 3. März 2006  
**Fasten-Wanderwoche für Frauen**  
Referentin: Angelika Bolte  
385,- EUR



**Akademie waldschlösschen**  
Bildungs- und Tagungshaus  
37130 Reinhausen bei Göttingen  
Tele 0 55 92 fon 92 77-0 fax 92 77-77  
info@waldschloesschen.org  
[www.waldschloesschen.org](http://www.waldschloesschen.org)



Berlin: Art Charity



Kiel/Mannheim: 'Lena mit Klappe'



bad Boll

Alles weitere über die Aktion und das Zentrum unter: [www.lesbenvereinitevention.de](http://www.lesbenvereinitevention.de).

### Berlin

## Kunst für den guten Zweck

Elledorado e.V., der Berliner Förderkreis für die schwule und lesbische Community, versteigert am 20. November im BKA (Mehringdamm 34) bereits zum vierten Mal unter dem Titel „Art Charity“ Kunst. Der Verein besteht bereits seit sieben Jahren und unterstützt soziale und kulturelle Projekte, die nicht, nicht mehr oder nur zu geringem Teil vom Senat unterstützt werden. Deswegen sammelt der Elledorado e.V. das ganze Jahr hindurch Fördermitteln die in einem Antragsverfahren vergeben werden.

Ein Mittel dazu ist die Kunstauktion „Art Charity“, bei der von KünstlerInnen gespendete Werke versteigert werden. Der Beginn der Veranstaltung im BKA ist um 12.30 mit einer Begrüßung der Gäste, die eigentliche Versteigerung beginnt um 14 Uhr. Auktionator ist Christian Rhabari, als Co-Moderatorin fungiert der Underground-Star und Elledorado-Mitglied Daphne de Baakel.

Eine virtuelle Vorbesichtigung ist unter [www.artcharity.de](http://www.artcharity.de) möglich. Dort kann auch geboten werden, das höchste Gebot zum 19. November gilt automatisch als Mindestgebot bei der Versteigerung.

### Kiel/Mannheim

## Austausch

Deutschlands beliebteste Fernsehkommissarin kämpft an vielen Fronten, ob es die Bösewichte am Tatort sind, die

Homophobie der „Bild“-Zeitungsläser oder die Wettkämpfe der gay Games sind, sie ist engagiert, authentisch und ein Vorbild für viele Lesben.

Dies hat die Mannheimer Kulturlesben-Gruppe „plus Lust“ dazu veranlasst, der „Heldin des Südwestens“ einen ganzen Abend zu widmen. Sie verfolgen dabei die Spur der Lena Odenthal, beleuchten den Tatort nach modischen Verfehlungen, sind der Liebe auf der Spur und graben so manche Rarität aus. Der Blick in fünfzehn Jahre Dienstplan hält so manche Anekdote bereit“. Der Mannheimer-Klassiker gastiert am 26. November um 20.00 Uhr in der Kieler HansasträÙe 48.

Im Austausch wird die Kielerin Imke Deistler am 14. Januar im Mannheimer Jugendkulturzentrum Forum über „Die Kreativität der lesbischen Fernsehzuschauerin - Fanfiction und lesbische Musikvideos“ referieren.

### Bad Boll

## Stories from around the world

Seit 20 Jahren finden in der Evangelischen Akademie Bad Boll Lesbentagungen statt. Zum Jubiläum werden nun vom 16. bis 18. Dezember Frauen zum gemeinsamen Erinnern, Erzählen und Ermutigen eingeladen. Referentinnen aus der ganzen Welt diskutieren und die Situation lesbischer Frauen im europäischen und internationalen Kontext. Wie ist ihre Situation in politischer, wirtschaftlicher und theologischer Hinsicht? Mit einem Festgottesdienst und -Akt wird das Jubiläum schließlich auch gefeiert. Alle weiteren Informationen finden sich unter [www.ev-akademie-boll.de](http://www.ev-akademie-boll.de)

### Frankfurt/Main

## Stalking-Konferenz

Am 6. und 7. Dezember wird in Frankfurt/Main über das Thema „Stalking“ konferiert. Unter dem Motto „Forschung und Management in Fällen von obsessiver Verfolgung“ werden unter anderem die psychologischen Hintergründe und die rechtlichen Fragestellungen diskutiert. Achtung: Die Tagung richtet sich ausschließlich an Personen, die beruflich mit dem Thema „Stalking“ zu tun haben - Betroffene können leider nicht teilnehmen. Alles weitere zur Konferenz und die Details zur Anmeldung finden sich unter [www.stalkingkonferenz.de](http://www.stalkingkonferenz.de).

### Köln

## Lesben in Führung?

Sind Lesben, je höher sie die Karriereleiter ersteigen, weniger „geoutet“? Welche Lobby und welche Vorbilder haben lesbische Managerinnen? Gibt es speziell lesbische Führungsqualitäten? Und wie funktionieren lesbische Karrierenetzwerke?

Carolina Brauckmann, Gründungsfrau der Amigas - einem lesbischen Netzwerk, plaudert und diskutiert am 7. November im Kölner Atelier Theater (Roonstr. 78) mit Frauen aus unterschiedlichen Führungsetagen. Eine Ticketreservierung für die Veranstaltungen um 20.00 Uhr wird empfohlen: 0221-242485.

### Paderborn

## Nano!

In Kooperation mit dem Bundesforschungsministerium und der Heinz-Nixdorf-Stiftung veranstaltet die Universität Paderborn am 18. November

zum Thema Nanotechnologie. Unter dem Titel „nano4women“ sind ausschließlich Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen geladen, die an verschiedenste Workshops, Gelegenheiten für Netzwerkrei und einer Modenschau (!) teilnehmen können. Alles weitere zu Ort und Zeit unter [www.nano-4-women.de](http://www.nano-4-women.de).

### Bonn

## FrauenKunst

Vom 2. bis 4. Dezember findet im Bonner Frauenmuseum die 15. Kunstmesse statt. Insgesamt 76 Künstlerinnen stellen ihre Objekte aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Skulptur und auch Design aus. Auch dieses Mal erwartet die BesucherInnen ein breitgefächertes und hochwertiges Angebot - auch zu erschwinglichen Preisen. Alles weitere unter [www.frauenmuseum.de](http://www.frauenmuseum.de)

### USA/Houston

## Bälle!

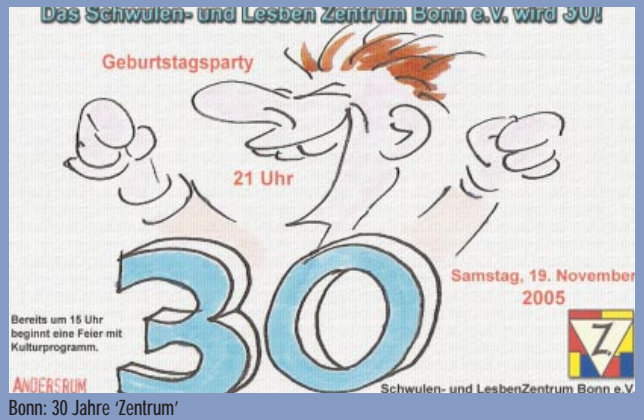
Die US-amerikanische Basketballspielerin Sheryl Swoopes hat sich gegenüber dem ESPN Magazine geoutet. Die im Vorjahr zu „wichtigsten Spielerin“ der Liga gewählte 34-Jährige erklärte, dass sie es satt sei, „Gefühle zu verstecken“. Das Outing der 3maligen Olympiasiegerin führte zu einigem Aufruhr; denn was den Lesben in der Bundesrepublik der Fußball ist unseren US-amerikanischen Schwester das Basketball: Im Land der berühmten-berühmtesten „Soccer-Mums“ ist dieser Ballsport nämlich kein weiblicher Breitensport, sondern absolute Nische. Wo die Jungs in ihrer Liga NBA ein „Dream Team“ nach dem anderen herstellen“, spielen die Mädels in ihrer WNBA nahezu unter Ausschluss der Öffentlichkeit.



Bonn: FrauenJunst



Boston: Sheryl Swoopes



## Chicago

### Sir Elton John wird Botschafter

Elton John unterstützt die GayGames in Chicago 2006. „Tausende MusikerInnen haben sich bislang engagiert für die Gay Games; ich bin stolz auf sie und das, was sie erreicht haben.“, so der Sänger. Entsprechend möchte er sich auch einmischen und dazu beitragen, dass Unterdrückung von Minderheiten durch gesellschaftliche Vorurteile abgebaut werde.

Das „Botschafter-Programm“ der Gay Games wurde 2002 initiiert; Botschafter sind bislang Judith Light, Bruce Hayes James Hormel, Tom Bianchi, Petra Rössner, Judith Arndt, Dave Kopay, Esera Tuaolo, Billie Jean King, Melissa Etheridge, Amanda Bearse, Chris Morgan, Billy Bean, Rudy Galindo, Ji Wallace und Leigh-Ann Naidoo.

## USA

### PlanetOut kauft Advocate

Der Advocate, das weit über San Francisco und die USA bekannte Schwulen- und Lesbenmagazin, wurde im November aufgekauft vom Online-Portal Planet Out. Der Verkaufspreis belief sich auf 31,1 Millionen Dollar, zuzüglich einiger anderer noch zu klärenden Posten.

Planet Out erhofft sich durch den Kauf, zu DER lesbisch-schwulen Plattform in Nordamerika zu werden und verkündet stolz, dass dies eine „gay marriage“ sei, die das Gesetz einfach so erlaube.

## Berlin

### Kein deutscher Sonderweg beim ADG

Der LSVD erinnert die Verhandlungspartner der Großen Koalition an die Rechte von Lesben und Schwulen.

Nach Meldung der Financial Times, wonach das britische Parlament das ausdrückliche Verbot der Diskriminierung von Schwulen und Lesben im Zivilrecht verankert hat, meldet sich der LSVD zu Wort und appelliert an die Verhandlungspartner der Großen Koalition, sich beim Antidiskriminierungsgesetz ein Beispiel an Großbritannien zu nehmen. „Einem überparteilichen Bündnis von 100 Abgeordneten ist dort im November gelungen, das bestehende Antidiskriminierungsgesetz um das Merkmal der sexuellen Identität zu erweitern. Das britische Antidiskriminierungsgesetz verbietet die Ungleichbehandlung von Lesben und Schwulen beim Zugang zu Dienstleistungen und Waren. So ist beispielsweise die Diskriminierung von gleichgeschlechtlichen Paaren in Hotels und im Gesundheitswesen sanktionierbar. Der LSVD warnt vor einem deutschen Sonderweg. Viele Länder in der EU haben Lesben und Schwule, Behinderte, ältere Menschen und religiöse Minderheiten bereits in den zivilrechtlichen Diskriminierungsschutz einbezogen. Auch Deutschland braucht ein wirksames Antidiskriminierungsgesetz. Es ist unverständlich, wenn ein Gesetz, das der Pluralisierung unserer Gesellschaft Rechnung tragen soll, nur bestimmte soziale Gruppen berücksichtigt. Damit würde ein Freibrief zur Diskriminierung ausgestellt.“

Zudem muss die Gleichstellung Eingetragener Lebenspartnerschaften weiter vorankommen. Der Gesetzge-

ber ist aufgefordert, im Erb- und Steuerrecht Maßnahmen zu ergreifen, die gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften nicht nur belasten, sondern auch Rechte sichern. Gleichberechtigung und Chancengleichheit dürfen nicht zur Verhandlungsmasse werden.“, so Manfred Bruns vom LSVD

[www.lsvd.de](http://www.lsvd.de)

## Bonn

### 30jähriges Jubiläum

Das Schwulen- und Lesbenzentrum, von Einheimischen liebevoll kurz „Zentrum“ genannt, wird 30 und feiert entsprechend. „Alte Szene-Hasen“ erinnern sich sicherlich an das legendäre Zentrum in der Eнденicher Straße, dass immer leicht nach Ölofen stank. Da „neue“ Zentrum hat dank seiner Lage nie so recht den Charme des alten Zentrums erreichen können, sich aber bravourös einen wichtigen Posten am zugebenbermaßen kleinen schwul-lesbischen Himmel zu Bonn erkämpft. Am 19. November gibt es einen offiziellen Empfang, zu dem auch die Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann geladen ist. Lespress gratuliert heftigst und wünscht weiterhin gutes Gelingen und viele Parkplätze...;-)

## Köln

### Cover me

Die Idee ist ja schon klasse: Prominente covern ihre Version ihres Lieblingsliedes auf der Bühne zugunsten einer Charity-Organisation, in diesem Fall zugunsten der Kölner Lebenshaus-Stif-

tung. Initiator ist Dirk Bach, der gemeinsam mit Bernd von Fehr (aka Wanda Rumor) KünstlerInnen wie Barbara Schöneberger und Pe Werner (gemeinsam als Bananarama), Marianne Rosenberg und Claus Eisenmann, Katy Karenbauer, Marion Radtke, Tommy Krappweis, Edda Schnittgart, Juliette Schoppmann, Cordula Stratmann, Isabel Varell, Lilo Wanders u. a. eingeladen hat. Garantiertes Highlight des diesjährigen Konzerts: ein Medley aus James-Bond-Titelmelodien präsentiert von allen „cover me“-Stars. Durch den Abend führt Moderator Georg Uecker.

Kartenreservierungen können bei der Lebenshaus-Stiftung getätigt werden unter:

Tel.: 0221 - 20 20 366

E-Mail:

[kartenbestellung@koeln.aidshilfe.de](mailto:kartenbestellung@koeln.aidshilfe.de)

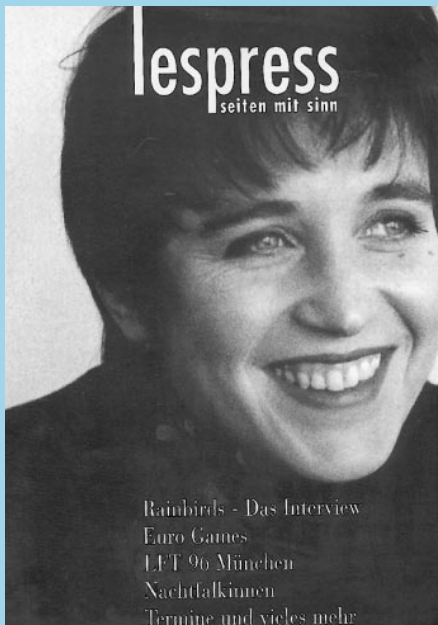
**Hier könnte  
Ihre Anzeige  
stehen!**

**Interessiert?**

**Dann  
senden Sie  
doch  
eine Mail an**

**[as@lespress.de](mailto:as@lespress.de)**

# 10 Jahre Lespress



Cover Mai 1996

„Nachtfalkinnen“ ist eine wunderbare Persiflage auf Lesbenkrimis, die Lesbenszene, Lesbenmagazine und die Kölner Frauenszene. Alle bekommen ihr Fett weg, auch Lespress. In der Originalgeschichte sind einige Namen noch dichter an den dahinter zu vermutenden Originalen, was uns damals etwas zu „heiß“ war. So ließen wir zwar die Bezeichnung „Lespuss“ stehen, denn das störte uns nicht, im Gegenteil, wir fanden es ziemlich lustig. Aber die andere große Frauenzeitung heißt im Originaltext „OMMA“, deren Herausgeberein „Malice“, und das war uns, wie gesagt, zu gefährlich. Genützt hat uns diese Vorsicht nichts, denn die Empörung in der Redaktion der anderen Frauenzeitung war groß, hörten wir kurz später. Und seit dieser Ausgabe herrscht Funkstille zwischen

Köln und Bonn. Keine Empörung hingegen gab es beim Ariadne-Verlag, der einige Zeit später diese Geschichte im Original in einem Sonderband veröffentlichte.

Die Autorin Stephanie Sellier hat seitdem noch sehr viel mehr geschrieben und inzwischen einige Bücher herausgegeben. Das Photo der Autorin ist von Andrea Sellier.

Das Huhn: Sah im Original schon fies aus, wirkte in der damaligen Lespress, die ja noch in schwarz-weiß erschien, aber nicht ganz so eklig. Für Sie haben wir das alte Farbphoto aber gerne wieder aus dem Archiv geholt und drucken es hier und heute in Farbe ab. In der Hektik der Produktion vergaßen

wir damals übrigens, das frisch photographierte frische Huhn samt Schuhkarton sofort zu entsorgen sondern stellten es im geschlossenen Karton erst einmal in den Flur. Dort blieb es viele, viele Tage, weil ein Schuhkarton neben ein paar Lespresskartons und anderem Gesumse eben einfach nicht so auffällt. Und ab einem gewissen Zeitpunkt vergisst man auch einfach mal etwas - bis es anfängt, sich anders bemerkbar zu machen. Zum Glück gibt es keine druckfähigen Gerüche....



Stephanie Sellier